

# Zum Klingen bringen

Einbecker Qualitätsoffensive startet / Stadt ist wie ein Orchester



Auftakt zu Pro Einbeck (v.l.): Heiko Jörns, Claudius Schmitz, Daniel Schnödt, Hartmut Schormann, Rolf Metge, Agnetha Gläß und Siegfried Kappey. Foto: Bertram

**EINBECK** (fb) – Eine Stadt ist wie ein Orchester, sagt Siegfried Kappey, der Vorsitzende der Werbegemeinschaft. Die neue Qualitätsoffensive „Pro Einbeck“ soll dieses Orchester zum Klingen bringen. Wie in einer Musikgruppe gebe es auch in einer Stadt verschiedene Instrumente (Handel, Gastronomie und weitere). Im „Konzertsaal Innenstadt“ müsse eine gute Akustik und Atmosphäre herrschen, damit alle Musiker beim Konzert ihre Instrumente optimal präsentieren können, sagte Kappey. „Pro Einbeck“ will den verschiedenen Akteuren helfen, ihre Partituren besser spielen zu können. Externe Dienstleister sollen mit den Teilnehmern mithelfen. Ihr Instrument, ihren Job also, beherrschen Kaufleute ebenso wie Wirte, doch immer noch kann jeder besser werden. Als Dirigent des Orchesters Einbeck sieht der Werbegemeinschafts-Vorsitzende die bald zu gründende Stadtentwicklungsgesellschaft. „Wir haben das Potenzial, nutzen wir die Chance“, freute sich Kappey auf ein Konzert, das dazu führt,

dass es Fanclubs (Kunden) geben wird, die sich einen Besuch in der Innenstadt nicht entgehen lassen.

Bei der Auftaktveranstaltung in dieser Woche erläuterte Daniel Schnödt vom beauftragten externen Dienstleister „Team Scio“, wie das Projekt ablaufen wird und welche Beratung Innenstadt-Akteure in Anspruch nehmen können. „Jeder ist eine Perle“, sagt er, man solle Nischen und Individualität suchen, dabei werde er helfen. Ziel sei mehr Frequenz in der City. Tourismusberater Hartmut Schormann erklärte, nicht zufriedene, sondern begeisterte Kunden seien notwendig. Dafür seien immer wieder Überraschungen gefragt – und eine [www.servicequalitaet-niedersachsen.de](http://www.servicequalitaet-niedersachsen.de)

Erfrischend warb Professor Claudius Schmitz in seinem Referat darum, dass die Geschäfte ihren Kunden eine Geschichte erzählen und zur Marke werden müssten, damit sie bei ihnen einkaufen. Mit den Kunden zu flirten sei wichtig. Denn, so die Thesen von Schmitz, eigentlich habe ja jeder schon alles, gehe der Kunde

gerne fremd und wolle verführt werden. Der Kunde müsse einen Grund bekommen, warum er ausgerechnet in dem einen Laden kaufen solle.

„Pro Einbeck“ will auf die Innenstadt aufmerksam machen. Hintergrund ist der Gewinn Einbecks bei der Quartierinitiative Niedersachsen (QiN). Die Qualitätsoffensive Standort- und Quartiersgemeinschaft Innenstadt Einbeck (StagEin) ist eine Kooperation von Stadt, Werbegemeinschaft, Initiative, Dehoga und Wochenmarkt-Verein, unterstützt von Sparkasse, Volksbank, Einbecker Brauhaus AG, Stadtwerke Einbeck und Werbeagentur Connect.

Für jeden Teilnehmer entstehen anteilige Projektkosten von etwa 1200 Euro für individuelle Beratung und ein Seminar. Der Gesamtbetrag beträgt rund 60.000 Euro (24.000 Euro sind Förderung, 9000 Euro kommen von der Stadt, der Rest ist Eigenanteil).

Und so geht's weiter: Ab morgen finden so genannte „Mystery Checks“ in Handel und Gastronomie statt. Gastronomie und Touristik treffen sich am 12. März um 14.30 Uhr zum Projektgespräch im „Einbecker Hof“, der Einzelhandel trifft sich am 18. März um 19 Uhr im „Einbecker Hof“. Seminare für „Servicequalität in Einbeck“ werden im April und Mai stattfinden.

Mehr Infos unter [www.pro-einbeck.de](http://www.pro-einbeck.de)



## 300 JUGENDLICHE

haben nach Polizeiangaben am Donnerstag friedlich gegen Kürzungen bei der Jugendarbeit in Bad Gandersheim protestiert. Aufgerufen zu der Demonstration, bei der die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen lautstark mit Trillerpfeifen und Transparenten durch die Stadt zogen, hatte der Stadtjugendring. Auf Schildern und in Redebeiträgen bei

der abschließenden Kundgebung vor dem Rathaus brachten die Teilnehmer auf den Punkt, dass sie befürchteten, dass wegen leerer Kassen die Jugendarbeit auf Null gefahren wird, dass es keine Jugendräume und keine Freizeitangebote mehr geben soll. Zur Disposition steht auch die Stelle des hauptamtlichen Jugendpflegers. Bad Gandersheim dürfe nicht zum „Bad Altersheim“ werden, warnten die Demonstranten. Foto: Bertram

## Mitarbeiter bieten mit

**BAD GANDERSHEIM** (fb) – Die Mitarbeiter des Vitalparks Bad Gandersheim haben sich am Interessensbekundungsverfahren der Stadt Bad Gandersheim mit einem Projekt zur Übernahme des Kurmittelhauses beteiligt, um die Arbeitsplätze über den 30. Juni hinaus zu erhalten. Zu diesem Zeitpunkt besteht die Gefahr, dass die Stadt Bad Gandersheim die Einrichtung aus haushaltstechnischen Gründen schließen muss. Die Mitarbeiter planen, die derzeitigen Geschäftsfelder Schwimmen, Fitness, Wellness und Sauna durch zielgerichtete Investitionen wie zum Beispiel

Schaffung einer Außenschwimmfläche und einer Außenblocksauna auszubauen und zu intensivieren. Neue Geschäftsfelder wie zum Beispiel die Einrichtung eines Cafés und die Erweiterung der Beauty- und Medical-Wellnessangebote sind ebenfalls in die Projektierung eingeflossen. Ein Übernachtungsangebot soll im weiteren Projektverlauf auch angeboten werden. „Wir wünschen uns von allen Verantwortlichen und Interessierten die Unterstützung zum nachhaltigen Erhalt unserer Einrichtung und natürlich unserer Arbeitsplätze“, sagte Geschäftsführer Frank Biener.

## Rat will Beauftragten

**BAD GANDERSHEIM** (fb) – Der Bad Gandersheimer Stadtrat hat den Landkreis Northeim gebeten, einen Beauftragten zur Umsetzung des Haushaltskonsolidierung zu schicken. Bürgermeister Heinz-Gerhard Ehmen informiere den Rat nicht, agiere bei der Zukunft des Hallenbades nicht entschlossen und vertröste die Politik, so die Vorwürfe. Diese sind nicht neu: Seit langem ist nahezu der gesamte Stadtrat in Opposition zum Bürgermeister. Ehmen selbst war bei der Ratssitzung am Donnerstag nicht dabei. Er ist zurzeit krankgeschrieben.

# Wehren und beschweren

Dr. Rainer Schürhoff über den Kostendruck und Konsequenzen



Dr. Rainer Schürhoff: Die ambulante fachärztliche orthopädische Versorgung ist akut bedroht. Foto: Bertram

**EINBECK** (fb) – „Der niedergelassene, selbstständige Orthopäde ist von Seiten des Gesundheitsministeriums nicht mehr erwünscht“, sagt Dr. Rainer Schürhoff. „Angestrebt wird offensichtlich eine staatlich gelenkte Facharzt-Versorgung in Polikliniken durch dann angestellte und damit abhängige Orthopäden.“ Und diese Zentren, befürchtet der Einbecker, werde es in Northeim oder gar Göttingen geben. Aber nicht in Einbeck.

Wie viele andere Kollegen in Südniedersachsen wehrt sich Schürhoff jetzt: Kommenden Mittwoch, 11. März, bleibt seine

Praxis geschlossen. Im Wartezimmer hat der seit fünf Jahren in Einbeck niedergelassene Mediziner neben Informationsmaterial auch Fragebögen für seine Patienten ausgelegt. „Was denken Sie kostet eine Facharztbehandlung im Monat?“ Es sind rund 10 Euro; kaum ein Patient, der schon ausgefüllt hat, hat dort sein Kreuz gemacht, sondern eher bei 50 oder 100 Euro. Die kassenärztliche Bezahlung sei seit Jahren im freien Fall. Schürhoff: „Für das zweite Quartal 2009 ist eine Bezahlung von 27,27 Euro plus 5 Euro für Röntgenleistungen angekündigt.“ Damit sei eine konservative orthopä-

dische Facharztpraxis wie seine, die kaum Extraleistungen berechnen könne, auf Dauer nicht mehr lebensfähig. Es gehe ihm jedoch nicht darum zu jammern, dass er zu wenig verdiene, macht Dr. Rainer Schürhoff deutlich. Zehn Euro pro Monat für einen Kassenpatienten seien zu wenig, um bei steigenden betriebswirtschaftlichen Kosten über die Runden zu kommen. Schürhoff hat fünf medizinische Fachangestellte, eine Auszubildende und zwei Reinigungskräfte beschäftigt.

Dem Einbecker Orthopäden liegt eine erreichbare wohnortnahe individuelle fachärztliche Versorgung am Herzen. „Ich lebe und arbeite gerne in Einbeck, es wäre schlimm, wenn gesundheitspolitische Irrwege ein Weiterarbeiten als Kassenarzt in Einbeck unmöglich machen würde.“

Dringend sei es deshalb an der Zeit, sich gemeinsam gegen den Verlust fachärztlicher Praxen zu wehren. Einbeck habe in den vergangenen drei Jahren drei Facharztpraxen (Orthopädie, Urologie, Neurologie) an das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Uslar „verloren“.

Dr. Rainer Schürhoff appelliert an seine Patienten: Wehren und sich beschweren. So lautet auch der Slogan des Berufsverbandes, der eine Kampagne gestartet hat. Jeder Patient könne sich an seine Krankenkasse oder an die Landtags- und Bundestagspolitiker wenden, sagt Schürhoff. Gemeinsam müsse man sich gegen eine kranke Politik wehren.

www.lvm.de

RechtsschutzPlusCard  
Ihre Anwalts-Hotline:  
0800 - 70 20 123  
Mo.-Fr. von 8-20 Uhr  
88-123.456.7  
Ulrich Fröhlich

In guten Händen. LVM

## Für mein gutes Recht

ab 2,98 € monatlich

Wir beraten Sie gerne! Ihre LVM-Servicebüros:

**Doris Basler**  
Im Nettebühl 22  
37574 Einbeck/Holtensen  
Telefon (05562) 8714  
[www.basler.lvm.de](http://www.basler.lvm.de)

**Michael Dirks**  
Breite Straße 31  
37154 Northeim  
Telefon (05551) 62131  
[www.dirks.lvm.de](http://www.dirks.lvm.de)

**Ebbighausen**  
An der Mauer 7-9  
37623 Stadtdorf  
Telefon (05532) 2222  
[www.ebbighausen.lvm.de](http://www.ebbighausen.lvm.de)

**Holger Kleinsorge**  
Lange Straße 28  
37181 Hardegen  
Telefon (05505) 774  
[www.kleinsorge.lvm.de](http://www.kleinsorge.lvm.de)

**Marko Poddig**  
Lange Straße 20  
37186 Moringen  
Telefon (05554) 686  
[www.poddig.lvm.de](http://www.poddig.lvm.de)

**Olaf Schmidt**  
Lange Straße 8  
37176 Nörten-Hardenberg  
Telefon (05503) 999711  
[www.olafschmidt.lvm.de](http://www.olafschmidt.lvm.de)

**KW Steinmann**  
Neustädter Platz 17  
37170 Uslar  
Telefon (05571) 7541  
[www.steinmann.lvm.de](http://www.steinmann.lvm.de)

**Wartmann**  
Tiedexer Tor 2  
37574 Einbeck  
Telefon (05561) 1224  
[www.s-wartmann.lvm.de](http://www.s-wartmann.lvm.de)

Interesse an Zusammenarbeit:  
Direktionsbeauftragter Rainer Gesper,  
Telefon (0251) 702 91 03 03

